



Fallbeispiel BASF

Rechnungseingangs bei BASF

Bei der Abteilung-Rechnungswesen der BASF in Ludwigshafen gehen täglich zwischen 2.000 und 3.000 Rechnungen für diverse Rohstoffe, Güter und Dienstleistungen ein. Ein Großteil dieser Rechnungen ermöglicht bei zügiger Bearbeitung Einsparungen durch die Realisierung von Skontoabzügen.

Die Ausgangssituation

Bisher wurden diese Rechnungen sortiert, in Mappen abgelegt und den jeweiligen Sachbearbeitern zugeteilt. Sie prüften die Rechnungen beispielsweise dahingehend, ob die angegebene Menge mit der bestellten Menge übereinstimmte, tippten die Daten in ein entsprechendes Buchungssystem ein, bevor die Rechnungen schließlich zur Zahlung freigegeben werden konnten.

Erst dann wurden die Rechnungen, welche zuvor mit einem Barcode versehen wurden, gescannt und archiviert (Prozessablauf siehe Abb. 1).

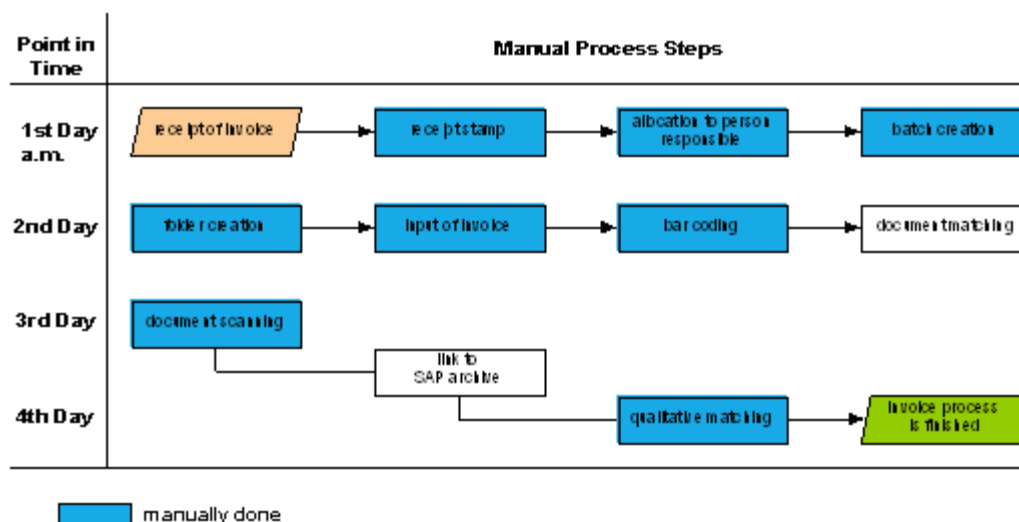


Abb. 1: Arbeitsablauf vor dem Projekt "Early Scanning"

Von den eingehenden Rechnungen wurden ca. 60% manuell erfasst, was einem Volumen von rund 340.000 Belegen pro Jahr entspricht. Die übrigen Belege wurden bis dato automatisch per Electronic Data Interchange (18%) und über andere elektronische Schnittstellen verarbeitet.

Die Herausforderung

Als Anreize, sich für die elektronische Rechnungseingangsbearbeitungslösung von Paradatec und IBM zu entscheiden, sahen die BASF-Projektverantwortlichen

- eine Verkürzung der durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 4 auf 1-2 Tage
- eine Verbesserung der Datenqualität, indem Fehler, wie sie beispielsweise beim Abtippen von Rechnungsdaten entstehen, minimiert werden
- mehr Transparenz im gesamten Prozess sowie ein beschleunigter Informationsfluss
- eine automatische Terminüberwachung und Aufgabenverteilung durch den SAP-Workflow
- eine verbesserte Systemintegration und
- reduzierte Prozesskosten durch personelle Einsparungen

Durch das Projekt "Early Scanning" werden Rechnungsbelege, die bisher manuell erfasst wurden, digitalisiert und dem SAP R/3 Workflow zur Verfügung gestellt werden. Der SAP-Workflow führt entweder die Verbuchung durch oder verteilt die vorerfassten Belege auf die zuständigen Sachbearbeiter. Bereits getätigte Investitionen im Archivumfeld sollten nicht ersetzt werden. Vielmehr bestand der Anspruch, das Projekt "Early Scanning" in die bestehende Infrastruktur zu integrieren ohne dass eine Migration von Archivkomponenten erforderlich war.

Das Projekt „Early Scanning“ erstreckte sich über zwei Phasen. Die Konzeptphase startete im November 2003. Hier wurde als erste Maßnahme in einer Vorstudie gemeinsam mit der BASF Antwerpen ein Massentest durchgeführt und ausgewertet. Dabei erzielte die von IBM Global Services angebotene Lösung mit PROSAR-AIDA der Paradatec GmbH als OCR/ICR-Komponente das beste Testergebnis.

Die Lösung

Der nächste Abschnitt bestand aus der Konkretisierung eines Lösungs- und Architekturkonzeptes in Zusammenarbeit mit den BASF-Fachabteilungen. PROSAR-AIDA leistet hierbei die automatische Klassifizierung der Belege sowie die Extraktion der relevanten Daten. Die Korrektur- und Nacherfassungssoftware PROKEY dient zur manuellen Ergänzung nicht erkannter Daten (siehe Abb. 2). Die erforderliche Scan- und Workflowfunktionalität wird von Kofax Ascent Capture zur Verfügung gestellt.

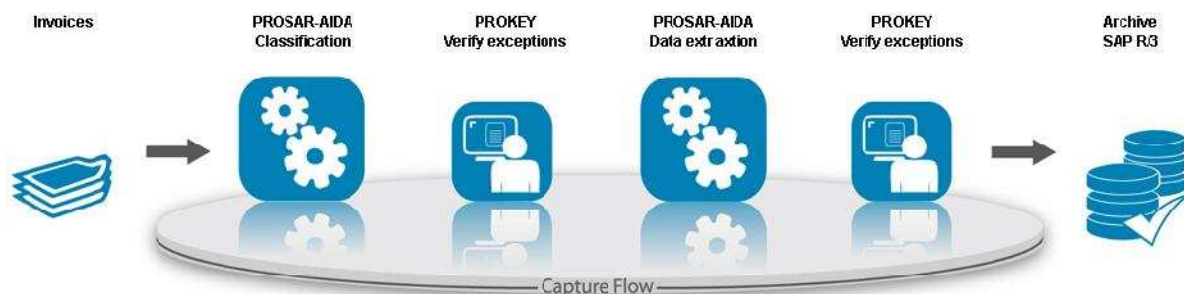


Abb. 2: PROSAR-AIDA Workflow

Der Archivierungsvorgang erfolgt bis zur Übergabe an das jeweilige SAP-Zielsystem in mehreren Schritten. Im ersten Schritt werden die Belege eingescannt und über ein Importmodul dem "Early Scanning" Prozess digital zur Verfügung gestellt. Danach erfolgt die erste von zwei Stufen in PROSAR-AIDA, die Klassifizierung. Die erste Stufe wird unter Verwendung von PROKEY mit der manuellen Zuordnung nicht automatisch klassifizierter Belege abgeschlossen.

Nach der Klassifikation der Rechnungsbelege erfolgt die zweite Stufe in PROSAR-AIDA. In dieser Stufe werden alle relevanten Rechnungsdaten extrahiert. Die erkannten Daten werden mit den Kreditorenstammdaten aus dem SAP-System abgeglichen. Anschließend werden unsicher oder nicht erkannte Werte in einer letzten Nachbearbeitung mit PROKEY validiert bzw. ergänzt.

Mit der Übergabe des Images an den IBM Content Manager und der validierten Daten an das entsprechende SAP-Zielsystem ist der letzte Schritt des Validierungs- und Archivierungsprozesses abgeschlossen. Die einzelnen Rechnungsbelege stehen nun als virtuelle Dokumente zur Verfügung, deren Daten entweder sofort maschinell gebucht oder ggf. durch Sachbearbeiter weiterverarbeitet werden können.

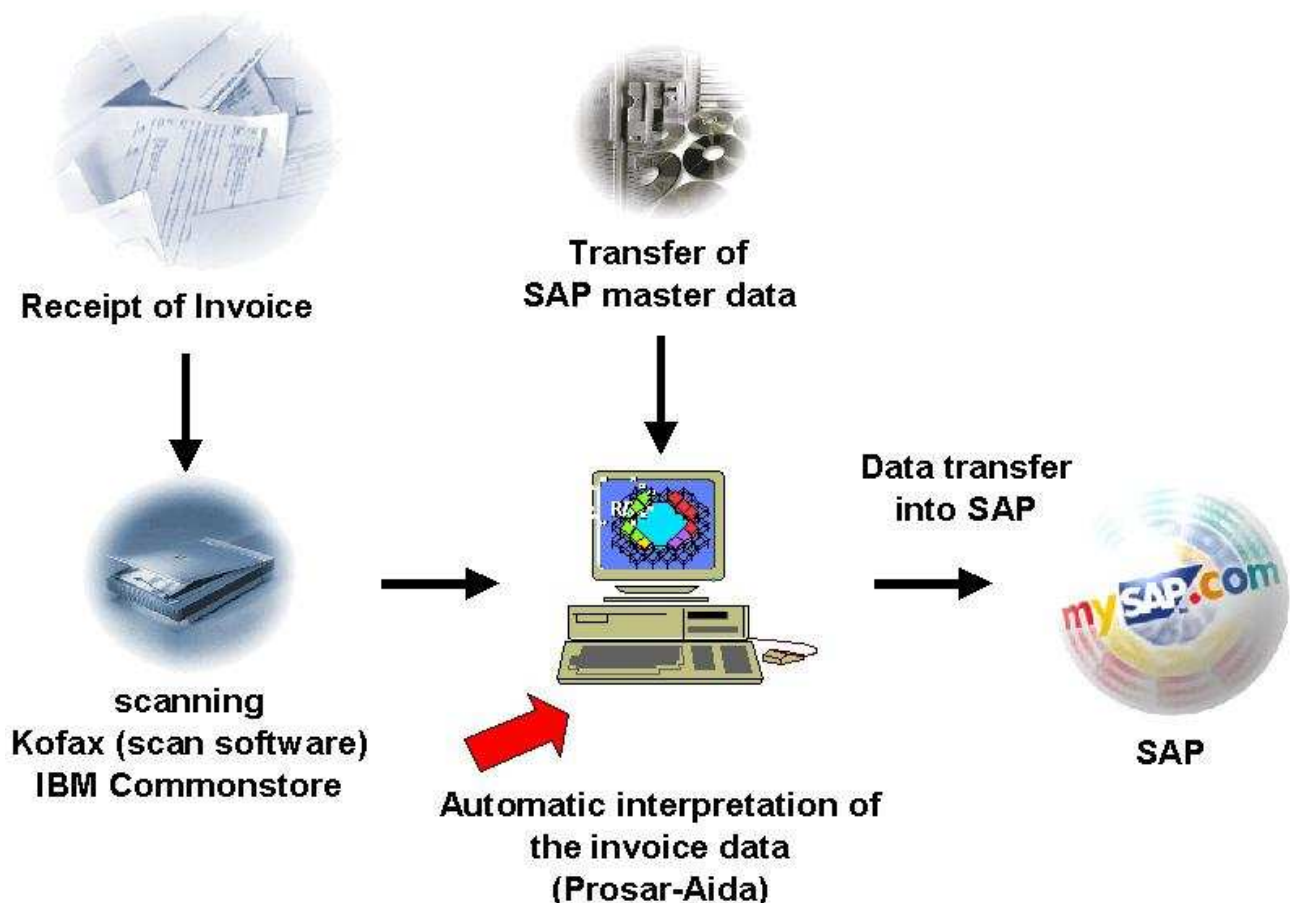


Abb. 3: Systemarchitektur

Nachdem im April 2004 die Software in die bestehende Systemumgebung integriert und das Regelwerk durch das eingeflossene Know-how und die langjährige Erfahrung der 43 Rechnungsprüfungsmitarbeiter optimiert wurde, ist das automatische Buchungssystem seit Anfang Juli 2004 in Produktion.

Die Resultate

Die Vorteile dieser automatisierten Bearbeitung und Buchung beschreibt der Leiter der BASF Projektgruppe, Oliver Bieder wie folgt: „Wir verlagern die meisten Arbeitsschritte vom Schreibtisch auf den Bildschirm. Mit dem sofortigen Scannen können wir Fehler vermeiden, wie sie beispielsweise beim Abtippen der Zahlen geschehen; und das elektronische Einlesen geht natürlich schneller als das Eintippen“. (Quelle: Ulla Biernat, "Früh gescannt - schnell geprüft", in: BASF Information Juli 2004)

Durch die Umkehrung der Reihenfolge im gesamten Buchungsprozess konnten signifikante Verbesserungen bezüglich Quantität und Qualität bei der Rechnungsverarbeitung erreicht werden. Im neuen Buchungsprozess wird die Rechnung zuerst erfasst, mit dem Buchungssystem verknüpft und dann auf elektronischem Weg geprüft. Das bedeutet, dass die meisten Arbeitsschritte von einer manuellen hin auf eine digitale Ebene migriert sind (siehe Abb. 4).

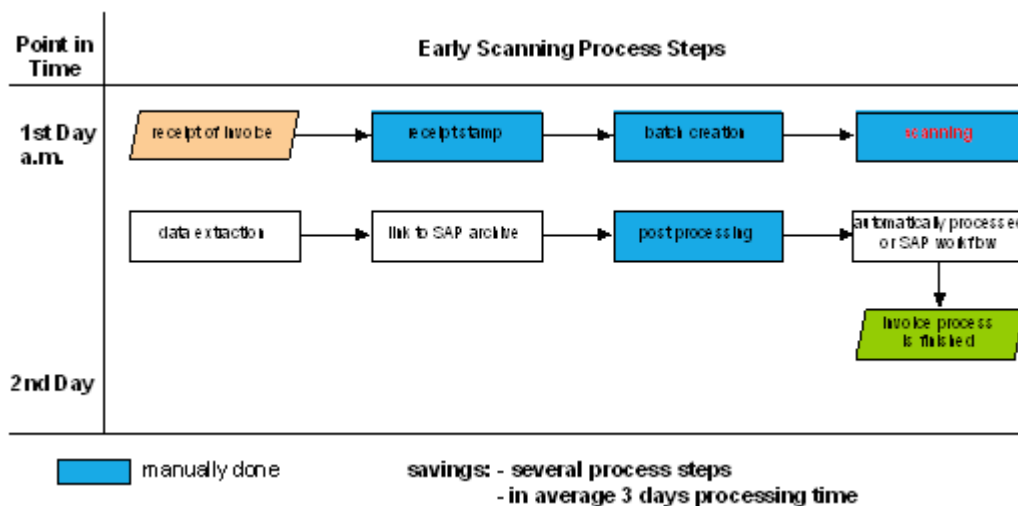


Abb. 4: Arbeitsablauf nach dem Projekt „Early Scanning“

Qualitative Verbesserungen ergeben sich dadurch, dass für die manuelle Erfassung typische Fehler vermieden werden. Der Sachbearbeiter muss in der Nachkorrektur lediglich nicht erkannte Werte ergänzen bzw. unsicher erkannte Daten überprüfen und ggf. korrigieren. Der größte Teil der Werte wird automatisch und fehlerfrei in aller kürzester Zeit an den Workflow geliefert. Durch die Weiterentwicklung der Extraktionsregeln werden inzwischen 85,7 Prozent aller Daten (inkl. der Tabellenpositionsdaten) automatisch erkannt. Ein Drittel der Rechnungen wird direkt in SAP durchgebucht, während die restlichen Rechnungen maschinell vorgebucht werden.

In der qualitativen Verbesserung der gelieferten Werte sind auch quantitative Nutzeffekte begründet. „Early Scanning“ ermöglicht durch die sofortige Bereitstellung der Daten eine komplette Bearbeitung von eingehenden Rechnungen innerhalb eines Tages. Eine Terminüberwachung, wie sie der SAPWorkflow bietet, ist nun möglich. Der Transport von Originalbelegen zwischen verschiedenen Stationen entfällt ebenso wie eine manuelle Aufgabenzuweisung. Besonders diese Schritte waren personal- und somit kostenintensiv. Durch den Wegfall diverser manueller Prozessschritte und durch die automatische Sachbearbeiterzuordnung konnte der gesamte Ablauf damit im Idealfall um 3 Tage verkürzt werden.

Das neue automatische Buchungssystem wurde im Dezember 2004 auch bei der BASF-Rechnungsprüfung Antwerpen eingeführt und seit Februar 2005 werden auch Frachtrechnungen mit diesem Verfahren bearbeitet. Nach diesen erfolgreichen Implementierungen ist es ein erklärtes Ziel der Ludwigshafener Abteilung Rechnungswesen, das System auch anderen Gruppengesellschaften anzubieten und es zum weltweiten Standard in der BASF-Rechnungsbearbeitung zu machen.

BASF mit Firmensitz Ludwigshafen ist das weltweit führende Chemieunternehmen, welches in seinen fünf Segmenten (Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutz & Ernährung sowie Öl & Gas) mit ca. 8.000 Verkaufsprodukten Geschäftsbeziehungen zu Kunden in über 170 Ländern unterhält. Die Abnehmer der BASF-Produkte sind auf eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen verteilt, welche von der Landwirtschaft über die Automobil-, Chemie-, Energie und Bauindustrie bis zur Textil-, Verpackungs- und Papierindustrie reichen. Wichtige Kunden sind zudem in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Elektro/Elektronik zu finden.

Mit rund 82.000 Mitarbeitern, verteilt auf fünf Kontinente und insgesamt über 100 größere Produktionsstandorte, erwirtschaftete das Unternehmen im Jahr 2004 einen Umsatz von 37,5 Milliarden Euro.

Paradatec wurde 1988 mit Sitz in Braunschweig gegründet. Das Unternehmen hat sich systematisch zum Technologieführer für intelligente Dokumentenanalyse entwickelt. Software von Paradatec wird in unterschiedlichen Branchen im In- und Ausland eingesetzt. Paradatec ist in England und den USA mit Tochtergesellschaften vertreten.